

Inhalt

I. Motiv-Liste

II. Prolog

III. Die Form des Menschen

A Die minimale Unterscheidung: *Der Mensch/die Menschen*

B Das Medium *des* Menschen: Sinn?

C Eine schwierige (T)Autologie

D Das Medium *des* Menschen: *die* Menschheit?

1. *Die* Menschheit als Deklarationsmedium
2. Ausarbeitungen des Mediums ›Menschheit‹
3. Die Temporalisierung des Mediums ›Menschheit‹

E Der Tunnel zum Wesen des Menschen: Die Konstruktion der *Mitwelt*

1. Futteralsysteme
2. Die Metapher der Projektion und die Äußerung
3. Verlautbarende Systeme
4. Das Differenzenspiel der Verlautbarung
5. Die Sinn-Losigkeit sozialer Systeme
6. Die Projektion des Sinn-Wesens
7. Die Freiheit des Menschen
8. Der Geist des Menschen
 - a) Undinglichkeit zum ersten: Die Metaphysik der Autopoiesis
 - b) Undinglichkeit zum zweiten: Die Metaphysik des Beobachters
 - c) Undinglichkeit zum dritten: Die Metaphysik der singulären Allgemeinheit
 - d) Undinglichkeit zum vierten: Die Metaphysik der Nicht-Berechenbarkeit
 - e) Undinglichkeit zum fünften: Die Metaphysik des Systems – konditionierte Koproduktion

F Transit zur Moderne *des* Menschen

1. Die Frage nach einer anderen Erzählung des Menschen
2. Das Kontingenzproblem
3. Die Eventualität autopoietischer Operationen und die Faktizität von Kontingenz
4. Die Poly-Eventualität der modernen Gesellschaft: Das ›eine‹ Ereignis als pluraler Report

IV. Die Listenförmigkeit *des* Menschen

A Die Formkatastrophe

1. Der Hiatus von Form zu Form
 - a) Exkurs – Ein seltsamer Blick des Auges
2. Die Katastrophe der In(kom)mensurabilität
3. Das Adressenformular

B Die Adresse *des* Menschen: eine streifenförmige Digression

1. Die sinn-kappende Form der Liste
2. Die Zeitformen der Liste
3. Die Dekontextualisierung der Liste
4. Das abschließbare Adressenformular
5. Das unabschließbare Adressenformular
 - a) Das monokontexturale Adressenformular
 - b) Das polykontexturale Adressenformular
 - c) Die Sprengung des Formulars
 - d) Das Medium des Menschen – Adressabilität

C Die Adresse *des* Menschen und die Schrift

1. Wer steckt dahinter?
2. Die Zeit der Schrift-Kommunikation und die versagende Intransparenzmetapher
3. Das doppelte Verstehen und die soziale Adresse

D Die stroboskopische Adresse: Das Benutzerprofil

1. Das System des WorldWideWeb
2. Die spezifische Autopoiesis des WorldWideWeb
3. Privatheit versus Öffentlichkeit
4. Das WorldWideWeb als ›Wegpumpwerk‹ für dezidiert zu berücksichtigendes Bewußtsein
5. Eine nicht-repräsentable Selbstbeschreibung der Gesellschaft
6. ›User‹ als stroboskopische Adressen

V. Das Leben *des Menschen*

A Die Problemexposition

1. Das Medium ›Leben‹
2. Penetration und ein weiterer Tunnelbau: Zur Funktion des Lebens für Sinnsysteme
3. ›Losigkeitssysteme‹? Eine Ontologie-Falle
4. Das menschliche Leben: Der Mensch als betriebener Sinnbetreiber
5. Das menschliche Leben: Eine seltsame Verstörung
6. Das menschliche Leben: Die Nahtförmigkeit der Wahrnehmung
7. Das menschliche Leben: Eine Zustandsverschränkung

B Das menschliche Leben als lückengenerierte Unstrittigkeit

1. Noch einmal: Die Maßlosigkeit der sozialen Adresse
2. Das menschliche Leben: Die Intervention der ›Stofflichkeit‹
3. Die Eins-ist-keins-Paradoxie: Das Bewußtsein als lückendurchschossene Vigilanz
4. Die Sprache – als Lückengenerator
5. Unverfügbare Präsenz

VI. Das Schlüsselereignis der Moderne: Die Ausdifferenzierung der Gesellschaft

A Die Indifferenz der Gesellschaft

B Die Listenförmigkeit des menschlichen Lebens

C Die Umwelt der Gesellschaft

D Sozialität/Gesellschaft – das Problem tragbarer Komplexität

1. Die Grenze der Gesellschaft: Die Produktion von Einerleiheit
2. Die Absurdität der Gesellschaft

E Sozialität – menschendurchpunktet

F Menschliches Leben als symbolisch generalisiertes Kommunikationsmedium?

VII. Epilog